

BÜRCEL-CHRONIK 1501 – 1550

1501, 29.5. P **Abt contra Schenken**

ThHStAW B. Grafen u. Herren, Schenken v. Tautenburg 1408-1521, Nr. 97; UBB II 336 bis 354

Beginn einer Auseinandersetzung zwischen dem Abt und den Schenken von Tautenburg. Der Schäfer des Abtes hatte auf Poxdorfer Flur getrieben und war von den Poxdorfern gepfändet worden. Am Nächsten Tag kam der Abt persönlich mit Helfern und pfändete auf Poxdorfer Flur Vieh der Poxdorfer. Die Auseinandersetzung wird über den Herzog Georg und den Kurfürsten Friedrich geführt.

In einem Brief der Schenken von Tautenburg an die Stadt Bürgel wird der Abt von Bürgel als ein "hasser des frides und liphober des gezcengks" bezeichnet.

Der durch Schriftwechsel gut bezeugte Vorgang währte das ganze Jahr hindurch und gibt einen interessanten Einblick in die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Vorreformation.

1501, 29.9. Ab **Abtlöbnitz**

ThHStAW Reg. A 160, UBB II 356-373

Auseinandersetzungen zwischen dem Abt Georg und dem Amtmann zu Camburg wegen der Rechte in und an Abtlöbnitz. Der Streit wird auf höchster Ebene und auf unterer Ebene wieder mit einer Viehpfändung ausgetragen.

1502, 17.6. B **Abt contra Stadt**

ThHStAW Außenstelle Altenburg, Schönberg. Sammlungen Bd 109 - UBB II 377

Beschwerde der Stadt Bürgel beim Kurfürsten über Abt Georg und seinen Bruder Antonius von Obernitz. Der habe mit fremden Leuten im Gasthof zu Bürgel Händel angefangen und wollte eine Jungfrau vergewaltigen. Die Reaktion von Georg v. Obernitz auf die bei ihm vorgebrachte Beschwerde war: sagt den Bürgermeistern, dem einen will ich ein Gebiß ins Maul legen, dem anderen einen Knebel ins Maul binden, dass beide hinfort wissen, was sie reden sollen.

1502, 13.10. B **Abt contra Schenken**

ThHStAW B. Grafen u. Herren, Schenken zu Tautenbg, 1408-1521 - UBB II 378 ff

Beginn des "Wein- oder Nuss-Krieges" zwischen Abt und Schenken zu Tautenburg. (Einzelheiten siehe UBB II 378 ff)

1502, 3.11. B **Stadtkirche**

ThHStAW F 510 fol 309-311, UBB II 382

Die Vikarie des Fronleichnamsaltars in der Pfarrkirche Bürgel soll - auf Wunsch des Klosters - bei der nächsten Erledigung dem Kloster Bürgel inkorporiert werden.

1505. 3.5. B Geldhandel

ThHStAW F. 510., UBB II 393

Die Stadt Leutenberg verkauft wiederkäuflich aus den Einnahmen der Stadt 50 fl. Jahrzins an das Kloster Bürgel für 1000 fl.

1505, 7.9. Beu Kapelle: Marienkapelle

ThHStAW F 510 fol 315-316, UBB II 394 u. 395

Jobst v. Beulbar und seine Frau Margaretha geb. v. Seidewitz erbauen eine neue Kapelle auf dem Hofgelände des Edelhofes (an der Stelle einer früheren Burg).

Abt und Samnung des Klosters Bürgel geloben Jobst von Beulbar und seiner Ehefrau Margareta, in der neu erbauten Marienkapelle zu Beulbar jede Woche 1 Messe zu lesen. -

Dafür eignen Jobst und Margareta dem Kloster das Gehölz "Hausberg" zur Unterhaltung der Messe. (Dieses hatte er ohnehin vom Kloster in Lehen). Für das Inventar (1 Kelch, 1 Messbuch, 1 Glöcklein) und die Weihe der Kapelle tauscht er mit dem Kloster einige Wiesen zw. Hausberg und der Gleise gegen eine Wiese im Wolfstal.

1510, 1.-4. 9. B Bursfelder Union

Rez. Bursf. I, 399 u. 403 ; UBB II 409 u. 410

Kloster Bürgel wird unter seinem neuen Abt Michael, dem bisherigen Abt des Georgenklosters in Naumburg, in die Bursfelder Kongregation aufgenommen. Michael ist in Bursfeld anwesend.

Im Jahre 1511 soll Bürgel vom Abt Johann Löff von Hildesheim visitiert werden.

1510 um Na Mühlen

ThHStAW B 5911 S. 2, Reg. Bb 13

Im Jahre 1510 verkauft das Kloster Bürgel die Nausnitzer Mühle in Privathand. Das Datum ist errechnet aus einer Aussage des Müllers Johann Weidner im sog. Eselsstreit. –

Erster Eigentümmüller dürfte der 1512 im Zinsregister bezeugte Johann Gerlach gewesen sein.

1510, 19.7. B Kloster: Reform

ThHStAW - Außenstelle Altenburg, Schönberg. Sammlungen Bd. 109, UBB II 404

Abt Georg beschließt, die Reformation seines Klosters einzuleiten und begehrt deshalb aus reformierten Klöstern einen Prior und einen Procurator. Gleichzeitig Beschwerde über Jobst Faßmann, der früher Probst in Remse war, wegen Mißbrauchs abgesetzt und nach Bürgel zurückgerufen wurde und nun mit einigen anderen Brüdern gegen Abt Georg opponiert.

1510, vor 7.8. B Visitation

ThHStAW- Außenstelle Altenburg, Schöbergische Sammlungen Bd 109, UBB II 405

Etlliche Äbte und andere Personen visitieren Bürgel, finden aber den Abt nicht. Man sagt, er habe auf sein Amt verzichtet. Das müsse er aber

zunächst formell tun. Vorher könne man nichts tun. Die Visitatoren sprechen die Bitte aus, der Abt möge von den Fürsten veranlaßt werden, schriftlich auf seine Prälatur zu verzichten.

1510, 7.8. B Verzicht Abt Georg

ThHStAW Kopialbuch D.6.I fol 52-75, UBB II 406

Abt Georg leistet Verzicht auf sein Amt. Ein entsprechender Rezess kommt auf Druck des Kurfürsten zustande. In Bürgel kommen zusammen die Äbte Johannes von Reinhardsbrunn, Michael zu St. Georgen Naumburg u. Benedictus zu Posau, die Schösser Sebastian Wöllner zu Jena und Christoph Cristann zu Eisenberg, ferner Nicolaus Thylemann, Licentiat zu Zeitz. Sie beschließen:

Als Versorgung soll dem Abt die dem Kloster zustehende Nutznießung zu Ziegenhain zur Verfügung stehen, nämlich Erbzins, Weinwachs, Gericht, Lehnware, Bußen und 2/3. der Kirchenkollekte. Außerdem erhält er über das Kloster Bürgel die jährlichen Zinsen von Langensalza (50 fl.) und von Schleiz (54 fl.) auf Lebenszeit. Ferner erhält er jährlich 5 Malter Korn u. 5 Malter Gerste, notwendiges Bau- und Brennhol (Fuhrkosten hat er selbst zu tragen), 2 Zentner Karpfen, 2 Bettstatt, 6 Federbetten, 4 Tücher, 2 Pfühlkissen. Dafür hat er auf seine Kosten die Gottesdienste in der Kapelle Ziegenhain bestellen zu lassen (d.h. einen Vikar anzustellen). Sämtl. amtliche Unterlagen des Klosters hat Georg herauszugeben. Georg von Oberritz erkannte diese Abmachung mit eigener Unterschrift an.

1510, 1.9. B Statistik

ThHStAW Reg. R,30b.VIII.B. fol. 7a, UBB II 408

Die Stadt Bürgel hat 99 besessene Hauswirte, darunter 9 Witwen, 9 ledige Gesellen sowie 22 alte und deshalb wehruntüchtige Männer. Insgesamt waren 68 Männer wehrfähig.

1511, 18.7. B Verzicht: Abt Georg

ThHStAW, Kopialbuch D.6.I. fol 72b-75a, UBB II 415

Churfürstliche Bestätigung des Vertrages zur Resignation des Abtes Georg vom 7.8.1510.

1511, 3.11. B Verträge: Äbte

ThHStAW, Kopialbuch A 14 fol. 81b-83, UBB II 419

Die Brüder Kurfürst Friedrich und Hezog Johann von Sachsen treffen einen Schied zwischen den Äbten Georg und Michael:

Georg von Oberritz residiert in Ziegenhain. Er hat etliches Silbergerät von Bürgel mitgenommen und versetzt: 7 Becher und 5 Löffel. Die Becher soll er auslösen und zurückgeben, die Löffel, die mit seinem Wappen gezeichnet sind, kann er behalten. Sie sind nach seinem Tod zurückzugeben.

Die Schulden, die er während seiner Amtszeit aufgenommen hat, bleiben sämtlich des Klosters Last. Nur die Schuld an Leutenberg ist strittig. Über dem Kirchenopfer in Ziegenhain sollen die Kirchväter in Ziegenhain sorgsam wachen, auch ein neues Schloss an den Opferstock besorgen.

1511, 4.12. R Verdächtigung

Original aus dem STA Dresden ist verschwunden, UBB II 420

Die Remser Nonne Gertrud Trütschler teilt einem Notar einen viele Jahre zurückliegenden Vorgang mit: Danach hat sie einmal der damaligen Priorin eine Urkunde mit dem anhängenden Siegel der Herren von Schönburg aushändigen müssen. Diese Urkunde hat sie trotz Aufforderung nie zurückbekommen. Sie verdächtigt den Abt Gernhard Flanß von Bürgel, das anhängende Siegel in den Auseinandersetzungen mit den Schönburgern um die Schutzvogtei mißbraucht zu haben.

1512 B Kloster: Zinsregister

ThHStAW Reg. Bb 13; UBB II 423

Das Zinsregister des Jahres 1512 scheint Abt Michael mit eigener Hand geschrieben zu haben.

1512 B Klosterkirche: Glocke

Pfarrarchiv Bürgel, Matrikel 1674; Druck in Zum Burgelin Heft 6.

Guß der kleinen Glocke, die 1674 von Schlichtegroll registriert wurde.

1513, Juni B Jagdrecht

ThHStAW, Reg. Dd.8.B.45; UBB II 436

Die Räte von Kurfürst Friedrich und Herzog Johann von Sachsen benachrichtigen ihre Herren, dass der Abt von Bürgel zufolge aller lebenden und liegenden Urkunden befugt sei, auf seinen Gütern zu jagen. Sie sprechen die Hoffnung aus, dass die gepfändeten Netze, Wagen und Pferde an den Abt zurückgegeben werden.

1513, 10.3. B Anzeige/Strafe/Gericht

ThHStAW Kopialbuch A 14 fol. 176b, UBB II 425

Festlegungen zwischen dem Amt Eisenberg und dem Kloster Bürgel über künftige Gerichtsbarkeit in den Dörfern der Abtei und in Bobeck.

1513, 30.4. B Jagdrecht

ThHStAW, Reg. Dd. 8.b.45, Zum Burgelin Heft 3 S.32, UBB II 429

Der kurfürstliche Forstknecht Thomas wird angewiesen, die von ihm aus dem Kloster gepfändeten Pferde, Hunde und Wagen (wegen illegaler Jagd) wieder herauszugeben, da der Abt im Recht sei.

1513, 13.6. B Jagdrecht

ThHStAW, Reg Dd. 8.B.45; Zum Burgelin Heft 3 S. 33, UBB II 432-434

Bericht des Schössers von Jena über Zeugenvernehmungen in der Bürgelschen Jagdsache vom 12.6.1513: Sämtliche Zeugen bekunden, dass Äbte immer Hochwild auf Klostergebiet gejagt haben, können aber nicht angeben, ob dies mit Genehmigung des Landesfürsten geschah. Hans Gräfe in Albersdorf war unter den Äbten Wölfer u. Flanß Bursche u. Oberknecht: Hirsche und Hochwild wurden gefangen. - Barthel Kellner in Gniebsdorf, Jagdgehilfe unter Flanß u. Oberrnitz: jegliches Wild wurde erlegt, Hirsche sofort im Wald zerlegt u. in Säcken ins Kloster, unter Oberrnitz auch unzerlegt ins Kloster gefahren. - Volkmar Brucher in Gniebsdorf war 4 Jahre Oberknecht bei Flanß, unter Oberrnitz und Michael Wildgarträger: Hirsche und Hochwild wurden erlegt und

hineingefahren.

Verhandlungen in Weimar wegen der Hochwildjagd des Klosters. Es wird das Recht des Klosters zur Hochwildjagd erwiesen. --- Diesen Beweisen widersprachen die fürstl. Heideknechte. (Einzelheiten siehe UBB II 434)

1513, 27.7. B Jagdrecht

ThHStAW, Reg. Dd.8.B.45, UBB II 437, 438, 439, 440, 441, 444, 446, 451

Abt Michael bittet Kurfürst und Herzog um Rückgabe der abgepfändeten Pferde, Wagen, Netze, Geschirre usw.

Am 17. August wiederholt er diese Bitte.

Am 18. August weisen Kurfürst und Herzog den Schösser zu Leuchtenburg und den Heideknecht Thomas an, die gepfändeten Dinge unter der Bedingung zurückzugeben, dass sich Abt Michael bis zur Klärung der Angelegenheit des Jagens enthält.

Am 19. Aug. berichtet der Schösser zu Leuchtenburg den Fürsten, dass von den gepfändeten Sachen nur noch 1 Netz vorhanden sei, alles andere sei verloren. Die Pferde werde der Heideknecht nur gegen Erstattung der Futterunkosten zurückgeben.

Am 24.8. Erneuerung des Befehls, a l l e s unentgeltlich zurückzugeben. -

Am 18.9. neuerlicher Befehl des Kurfürsten hinsichtlich der Rückgabe der Geräte, soweit sie noch vorhanden sind.

30. Dezember: Abt Michael meldet, es wurden nur 2 Pferde und 1 Netz zurückgegeben, es fehlen 6 Netze, Wagen, Kumte und Geschirr.

16.1.1514: Abt Michael erinnert die Fürsten an die Jagdsache.

1513 B Anzeige/Strafe/Gericht

UBB II 430

Es existierte ein Protokollbuch des kurfürstlichen Dingstuhls Bürgel für die Zeit vom 9. Mai 1513 bis 29. Mai 1532. Es fand sich früher im Staatsarchiv Weimar, ehem. Schloßarchiv Eisenberg, Kriminal-, Polizei- und Verwaltungssachen Nr. 2. 1927 soll die Übergabe nach Altenburg stattgefunden haben. Ist aber heute dort nicht mehr auffindbar.

1514, 12.3. B Geldhandel

ThHStAW, F 510, UBB II 453

Erstmals sieht sich das Kloster Bürgel nicht in der Lage, seine Schulden in Höhe von 100 Gulden beim Kloster Grünhain zurückzuzahlen.

1515, 31.5. B Jagdrecht

ThHStAW, Urk. 1515 Mai 31, Zum Burgelin Heft 3 S. 34, UBB II 468 u. 469

Nachdem Abt Michael am 3.4. und 29.4. die Fürsten wiederholt an die Erledigung der Jagdirrung erinnert hatte, kommt es am 31. Mai 1515 zu einem Vergleich zwischen Kurfürst und Kloster wegen der Hochwildjagd. Der Abt darf zwar in seinen Grenzen auf ewig jagen, aber nur zu bestimmten Zeiten (25.7. bis 8.9. und 11.11. bis 2.2.). Schweine, Rehe und Bären dürfen aber das ganze Jahr gejagt werden.

1516, 19.4. B Schied: Stadt – Abt

ThHStAW F. 510, UBB II 475

Die Räte der Fürsten haben zwischen Stadt und Abt einen Vergleich zu verschiedenen strittigen Punkten errichtet:

1. Der Abt muss mindestens 3 Messen am Fronleichnamsaltar in Bürgel lesen lassen. Wenn kein Pfarrer da ist, muss ein anderer Priester in der Stadt auch nachts anwesend sein wegen der Sakramente.
2. Der Bürgereid soll wörtlich ins Stadtbuch eingetragen werden.
3. Vom Klosterbesitz in der Stadt hat auch der Abt Geschoßgeld zu zahlen, jedoch nicht mehr als 30 neue Groschen.
4. Wenn die Stadt den Leuten in Bobeck erlaubt, zu brauen u. zu schenken, soll es der Abt nicht wehren.
5. Der Abt soll sich nicht in die Gerichtsbarkeit der Stadt einmischen.
6. Stadtbürger dürfen wie bisher auf Klosterfeldern treiben.
7. An gewählten Ratsmitgliedern soll der Abt nicht unnötig kritisieren.
8. Der Abt soll schnellstens die Korn- und Walkmühlen zur Versorgung der Bürger anrichten lassen.
9. Kleinodien und Schlüssel der Stadtkirche darf der Abt nicht an sich nehmen.
10. Der Stadtrat hat den Schulmeister unweigerlich zu besolden.
11. Stadtbürger haben den Kloster-Schultheiß und einen Boten des Dr. Reinbot geschlagen. Das wird ihnen verwiesen.
12. Jährlich ist im Beisein des Abtes oder seines Beauftragten Stadtrechnung zu legen.
13. Testamente hat der Stadtrat tatsächlich zu vollstrecken.
14. Wein, der auf Kirchengut wächst, muss der Stadtkirche zugute kommen.

1516, 21.4. B Anzeige/Strafe/Gericht

früher: SA Weimar, Eisenberger Schloßarchiv.- verschwunden,
UBB II 476

Bezeugung des Dingstuhles Bürgel:

Der Dingstuhl zu Bürgel belegt in öffentlicher Versammlung die Einwohner von Bobeck und Hetzdorf mit einer Buße, weil diese ohne Vorwissen und Erlaubnis des Amtes dem Abt von Bürgel auf dessen Ansuchen Beistand wider die Einwohner der Stadt Bürgel geleistet haben.

1516, 30.9. B Steuer

ThHStAW Aa 127.8 fol. 528a, UBBII 401

Erste jährliche Steuerabrechnung für die Stadt Bürgel.

1516, 30.9. B Tranksteuer

ThHStAW, Urk. 5395 , UBB II 481

Die Bürgermeister Andreas Hammer und Lorenz v. Gera und die Ratsmänner von Bürgel bekunden, dass sie dem Schösser zu Jena Sebastian Wöllner 34 aßo, 9 neue Groschen und 3 Pfg Tranksteuer für die Zeit vom 23. März bis 29. September 1516 samt Register gegen Quittung übergeben haben.

- 1516** **B** **Anzeige/Strafe/Gericht**
 GL 179, Amtserbbuch Eisenberg 1566
"Anno 1516 ist Just Drebs, so Schäfer auf hiesiger (Thalbürgler) Schäferei, der gestohlen, beim Goldberge, auf das neue erbaute Gerichte gehenket." –
 Damit ist der Wechsel zwischen altem und neuem Gericht auf 1515/16 festzulegen, gehört also noch in die Zeit des Klosters.
Im Eisenberger Amtserbbuch von 1566 heißt es: "Obwohl die Stadt Bürgel vormals ihre Femestatt am Goldberge gehabt, so haben sie doch keinen Delinquenten ohne Beisein des Amts Eisenbergs Gerichtspersonen dahin bringen und justificiren können, besage Vergleichs anno 1516."
- 1516** **B** **Visitation**
 Rez. Bursdf. I, 456, UBB II 480
Lt. Beschluß des Bursfelder Kapitelstages in Köln (31.8.1516 bis 2.9.1516), auf dem sich Abt Michael von dem Mönch Ludwig von Naussau aus Pegau vertreten ließ, soll das Kloster Bürgel demnächst von den Äbten von Oldisleben und Eilwardsdorf visitiert werden.
- 1517** **B** **Feuer**
 P. Lange in : Naumburger Chronik in: Mencken, Script. 2,60
**Stadtbrand incl. Kirche -
 Der Rat von Naumburg sendet "1 Kuff Bier" und Brot nach Bürgel.**
- 1518, 30.3.** **B** **Geldhandel**
 ThHStAW , Urk. 1518 März 30, UBB II 493
Nachdem sich die Stadt Erfurt seit Jahren nicht mehr in der Lage sah, die Zinsen für eine Schuld von 3000 fl. zu bezahlen (das Kloster Bürgel hatte der Stadt 180 rh. Gulden für 3000 fl. wiederkauflich abgekauft), kommt es unter diesem Datum zu einem Schuldenschnitt: Das Kloster verzichtet auf alle bisher aufgelaufenen Zins-Schulden. Künftig sind nur noch 120 Gulden Zinsen zu zahlen. Die Stadt Erfurt behält sich Wiederkauf vor.
- 1518, 4.7.** **B** **Mühlen: Schneidemühle**
 ThHStAW Reg. Dd 358 Bl 22r, UBB II 498
**Abt Michael, Prior Gabriel Grasmann, Senior Jodocus Faßmann und Prokurator Jodocus Schwarzmann fertigen für Heinrich Apel einen Vertrag zur Errichtung der Schneidemühle aus: "dreien Mühlen zu bauen unter dem Schafberge".: Mahl- Öl- und Walkmühle.
 Der Bau geht auf Kosten Apels, aber er kann bei Vorkaufsrecht des Klosters wieder verkaufen. Von der Mehlmühle sind jährlich 15 Scheffel Korn abzugeben. Es sind 3 Schweine zu mästen. Die Walkmühle ist abgabenfrei. Die Ölmühle muss den Bedarf des Klosters decken. Von der Schneidemühle jährlich 3 aß0 und 2 Schock Bretter kostenlos fürs Kloster. Apel erhält 3 Scheffel Acker auf dem Berg, für die er 3 neue Groschen Zins entrichtet.**

1518, 13.6. B Glocken

ThHStAW, B. Grafen und Herren, Schenken v. Tautenburg 1509-1529
Nr. 137; UBB II Nr. 497

Glockenweihe zweier neuer Glocken nach dem Brand von 1517 in Bürgel. Dazu eingeladen waren durch Rat und Gemeinde die Schenken von Tautenburg mit Frauen und Gesinde, um Gevatterschaft zu übernehmen und dann am Festmahl sich zu beteiligen.

1518, Aug. B Visitation

Rez. Bursf. I,471f., UBB II 502

Auf dem Kapitelstag der Bursfelder Union in Bursfeld (August 1518) wird bestimmt, dass das Kloster Bürgel demnächst von den Äbten von Naumburg und Magdeburg-Berge visitiert werden soll.

1518, 9.9. B Tranksteuer

ThHStAW Urk. 5395, UBBII Nr. 503

Gesuch des Stadtrates wegen des Brandes von 1517. Er bittet um Aufschub der Tranksteuer, weil die Bürger wegen des Brandes mit ihren Häusern zu schaffen hätten und noch niemand zum Einsammeln gekommen sei. Überdies müsse die Stadt gerade jetzt dem Kurfürsten und dem Herzog Folge leisten.

1518, 8.11. B Abt contra Schenken

ThHStAW, B. Grafen und Herren, Schenken von Tautenburg 1509-1529 Nr. 138, UBB II 504

Abt Michael schreibt dem Schenken Hans v. Tautenburg, er habe bei seiner Heimkehr mit Befremden aus dem eingegangenen Brief ersehen, dass der Schenk den roten Leithund als sein Eigentum beanspruche und ihm, dem Abt, nur ausgeliehen haben wolle, während er nichts anderes wisse, als dass ihm der Hund geschenkt sei, was auch der von Beulbar und die Jäger des Schenken bezeugen könnten. Andernfalls würde er den jungen und unerzogenen Hund nicht abgerichtet und so lange behalten haben. Der Schenk möge sich genau erinnern, ob der Sachverhalt nicht so sei, er wolle deswegen mit ihm nicht zerfallen, denn gute Nachbarschaft sei ihm mehr wert als ein Hund.

1519, Frühjahr B Abt Georg

früher: EGA Weimar Nr. 431, 1994 nicht mehr nachweisbar;
ThHStAW Urk. 1519 März 31, UBB II 506

Der alte Abt Georg von Oberritz klagt (im ersten Halbjahr 1519) gegen seine Brüder Veit und Hans v. Oberritz wegen des Anteils an der väterlichen Erbschaft.

Am 31. März 1519 kommt es zu einem Schied zwischen beiden Parteien.

1519 B Abt Georg +

Rez. Bursf. 1, 479, UBB II Nr. 511

Zwischen dem 31.8.1519 und dem 26. August 1520 ist der ehemalige Abt von Bürgel, Georg v. Oberritz (vermutlich in Ziegenhain) gestorben.

1520, 3.8. B vasa sacra

ThHStAW F. 510 fol. 324b-325b, UBB IINr. 514

Abt Michael übergibt dem Abt von Grünhain zur Abtragung einer Schuld von 457,5 Gulden einen goldenen Kelch mit goldener Patene im Wert von 645,5 Gulden. Nach Herausgabe von 100 Gulden bleibt dem Abt von Grünhain noch eine Schuld von 88 Gulden. Rückkaufsrecht innerhalb von 3 Jahren.

1520, 18.12. B Tranksteuer

ThHStAW Urk. 5395, UBB II 517

Die Stadt Bürgel hat dem Schösser Sebastian Wöllner von Jena 10 aß0 und 7,5 neue Groschen Tranksteuer für die Zeit vom 29.9. bis 25.12.1520 übergeben.

1520 B Kloster: Inventar

ThHStAW, Reg Kk. 100, UBB II 518

Über das Kloster Bürgel wird ein Inventarverzeichnis erstellt. Dieses ist aber bereits 1615 nicht mehr auffindbar.

1521, 25.3. B Tranksteuer

ThHStAW Urk. 5395, UBB II 522

Die Stadt Bürgel hat dem Schösser von Jena Sebastian Wöllner 11 aß0 und 5 neue Groschen Tranksteuer für die Zeit vom 25.12.1520 bis 32.3.1521 abgeliefert.

1521, 15.9. B Tranksteuer

ThHStAW Urk. 5395, UBB II Nr.524

Die BM Georg Schilling und Hans Rabenalt haben dem Schösser in Jena 30,5 aß0 und 8 Groschen Tranksteuer für die Zeit vom 31.3. bis 29.9.1521 mit zugehörigem Register übergeben.

1521 B Abt – Rechte

ThHStAW- Außenstelle Altenburg, Amtsgericht Eisenberg A 1,
UBB II 257

Im Zins- und Lehnbuch des Amtes Eisenberg werden als Lehnstücke und Zinspflichtige des Abtes und Klosters Bürgel genannt:

Bobeck (innerhalb der Zäune hat das Kloster das Gericht, im Feld das Amt, Steuern gehen ins Amt)

Serba,

Hohendorf,

Rauschwitz,

Döllschütz,

Tünschütz,

Nischwitz,

Schmörschwitz (Lehen und Zinse gehören dem Abt)

Hetzdorf (Lehen und Zinse gehören dem Abt)

Molau

1522 **B** **Geldhandel**

ThHStAW Reg. Kk 120 (Notiz), UBB II 535

**Kloster Bürgel leiht Georg Metsch zu Schönfeld 400 Gulden zu 6%.
Metsch erhielt 1527 nach Rückstand Zinserlaß und Senkung der Zinsen
auf 5%.**

1523, 25.5. **B** **Rat – BM**

ThHStAW Reg. Q Nr. 20

**Rat und Gemeinde der Stadt Bürgel tragen dem Kursfürsten Friedrich
und dem Herzog Johann vor:**

- 1. Sie sind durch die umliegenden Dörfer Graitschen, Kloster Lausnitz,
Löberschütz, Beutnitz, Löbnitz, Lucka, Ilmsdorf, Albersdorf, Bobeck u.
Taupadel wegen des Brauens, Malzens und Schenkens und gemeiner
städtischer Hantierung beschwert, weil dort neue Brauhäuser errichtet
wurden und man ihnen den Gerstenkauf erschwere.**
- 2. sie sollen trotz erlittenen Brand mehr Jahrrente zahlen als früher (72 +
30 Schock, wird 1524 auf 92 Schock reduziert),**
- 3. Vom "regierer" des Klosters werden sie hoch mit Erbzinsen und
anderen Abgaben, Hühnern u. Getreide übersetzt, ebenso von der
Probstei Naumburg. So werden sie mit 3 Ruten geschlagen.**
- 4. Von Herrschaft und Kloster werden ihnen Steuern von abgebrannten
Häusern angesonnen.**

1523, 23.12. **B** **Tranksteuer**

ThHStAW Urk. 5395, UBB II 540

Tranksteuer : 7 Gulden und 3 Groschen an Schosser in Jena

1524, 29.2. **B** **Abt – Beschimpfung**

Stadtarchiv Jena, Rep. A I Nr. 15, UBB II 542

**Abt Michael von Bürgel beklagt sich beim Herzog Johann von Sachsen
über Lästerreden, denen er und die Seinen ausgesetzt seien, wenn sie
nach Jena kommen und bittet um Befehl zu deren Abstellung. Der Abt
wurde mit den Worten "wulff, monch, zcegan, rabe, Kolck" beschimpft.
(eigenhändig von Abt Michael geschrieben).**

1524, 2.3. **B** **Abt – Beschimpfung**

UB Jena II,1278, UBB II 543

**Herzog Johann von Sachsen ermahnt den Rat zu Jena wegen der
Beschimpfungen des Abtes. Er erinnert an den ergangenen Befehl, dass
alle Schmähungen der Geistlichkeit zu bestrafen seien. Künftige Täter
sollen bestraft werden.**

1524, 26.3. **B** **Tranksteuer**

ThHStAW Urk. 5396

Tranksteuer Bürgel: 6 aß0 5 Groschen.

**Anm.: die Stadt hatte offenbar für empfangene finanzielle Hilfe durch den
Herzog 10% der Tranksteuereinnahmen (für Bier und Wein) an den
Herzog abzuliefern, um den Kredit für den Wiederaufbau zu tilgen.**

- 1524, 7.4. B Jahrrente**
 ThHStAW F 510 f.326-28, F 511, fol. 179-181, UBB II 545
Abt Michael erläßt der Stadt Bürgel wegen des Brandes von 1517 10 aß0 Jahrrente, so dass künftig nur noch 92 aß0 zu zahlen sind.
- 1524, 24.6. B Stadtkirche**
 ThHStAW , Reg li 3 fol.115, UBB II 552
Im Zusammenhang mit der Wiedereinweihung der Stadtkirche in Bürgel (nach dem Stadtbrand von 1517) übergibt das Kloster der Stadtkirche eine Reihe alter Gewänder und Bücher, die aufgelistet sind.
- 1524, 5.10. Wa Wallichen**
 ThHStAW Reg.LI 349, UBB II 548
Jodokus Faßmann ist Hofmeister in Wallichen. Er verkauft wiederkäuflich eine Hufe Landes.
- 1524, 16.10. B Tausch**
 ThHStAW Urk. 1524 Okt.10, F 510, fol. 326, UBB II 549, UBB II Nr. 644
Landtausch zwischen dem Kloster und Volckmar von Beulbar: Volkmar v. Beulbar gibt seine hinter dem Schafberg liegende Nauslitzwiese, die sich vom hl. Stock bis an den Graitschner Weg ausdehnt, gegen Äcker und Wiese, die sich von seiner Wiese bis zum Querchgraben erstreckt, der künftig die Grenze sein soll.
 1542 ist die Wiese Teil der Verhandlungsmasse zwischen Kurfürst und Stadt Bürgel.
- 1525, 16.4. B Tranksteuer**
 ThHStAW Reg Qq 123.B. 504, UBBII 556
Tranksteuer Stadt Bürgel: 11 Gulden 15 Groschen
- 1525, 5.5. Wittenberg Personen: Kurfürst + Tod des Kurfürsten Friedrich des Weisen**
- 1525, Mai/Juni B Abt Michael flieht**
 Sächs. HStA Dresden, Geheimes Archiv, Loc. 7447, UBB II 560
Abt Michael verläßt mit einigen Mönchen das Kloster Bürgel "auß drangsall itziger lewffte".
- 1525, 25.6. B Krieg**
 UB Jena 3, 544, UBB II 561
Unter den Kriegskosten gegen die aufständischen Bauern, die für die Ämter Jena und Burgau errechnet wurden, befinden sich auch die Kosten für 10 Dörfer des Klosters Bürgel in Höhe von insgesamt 112 Gulden und 14 Groschen.
- 1525, 26.6. B Kloster: Ende**
 Sächs.HStA Dresden. Geheimes Archiv. Loc.7447, UBB II 560
Kurfürst Johann v. Sachsen fordert die Schuldner des Klosters Bürgel nach dem Weggang des Abtes Michael und eines Teiles der Mönche und nachdem er als Landesherr die Verwaltung des Klosters übernommen

habe, auf, die Zinsen künftig an den Schosser zu Jena zu zahlen.
Der Abt hatte "aus drangsall itziger lewffte" Bürgel verlassen.

1525, 1.9. B Krieg

ThHStAW Reg. Qq. 128. B. 530, UBB II 565

Der Stadtrat zu Bürgel berichtet, daß er auf Befehl des Kurfürsten Kloster u. Kirche "vor Unfall und Schaden" behütet hat, was auch weiterhin geschehen soll. In Drackendorf, Schlöben und Schöngleina wurden während der Unruhen die Edelsitze geplündert.

1525, 1.9. B Tranksteuer

ThHStAW Reg. Qq 128B. 530, UBB II 565

Die Stadt Bürgel bittet um Erlaß der fälligen Tranksteuer :

1. wegen der noch spürbaren Brandfolgen,
2. wegen der auf den umliegenden Dörfern entstandenen Brauhäuser,
3. wegen der auf eigene Kosten durchgeführten Bewachung des Klosters, was auch künftig noch geschehen soll.

1525, 1.9. Z Vasa sacra

ThHStAW Reg Kk 102, UBB II 567

Gesamtverzeichnis aller Kleinodien aus Ziegenhain wird aufgestellt.
Gesamtgewicht an Edelmetall: 53 Mark.

1525, vor 28.9. B Abt – Abdankung

ThHStAW , Reg. Oo. 792. 874a, UBB II 567

Hans von Gräfendorf trifft in Jena im Auftrag des Kurfürsten Johann von Sachsen mit dem Abt Michael von Bürgel ein Abkommen dahin, dass der Abt zu seiner Abfertigung in zwei Raten jährlich insgesamt 140 fl. , nämlich 120 fl. von den Klostereinkünften und 20 fl. aus der Stadt Bürgel erhalten soll und sonst auf seine Ansprüche auf das Kloster verzichtet.

1525, 28.9. B Abt – Abdankung

H. Burkhardt, Ernestinsche Landtagsakten I S. 226, UBB II 567 u. 568

Der Kurfürst bestätigt das Abkommen zur Abdankung des Abtes Michael, dem 140 fl jährliche Pension zugesagt werden. (Davon 120fl vom Kloster, 20 fl von der Stadt).

Die Möche sollen auch abgefunden werden.

"...also dass sich die pawerschafftenn understanden, furnemlich die geistlichkeit und closter zcu überfallen, weil denn nach dempfung solcher entporung der erwidig unßer lieber andechtiger er Michael appt zcum Burgelin das closterwesen ... zcu unnsern handen gestalt...".

1525, 29.9. B Tranksteuer

ThHStAW Reg. Qq. 123. B. 506, UBB II 569-570

Tranksteuer Bürgel 16.4. bis 29.9. 10 Gulden 16 Groschen (incl. Rückstände).

1525, 21.11. B Abfindung

ThHStAW, Kopialbuch A. 5 fol 49-50, UB Jena III 1302, UBB II 571

Der Kurfürst bestätigt die Abfindung der Möche. Mit ihnen war zu Jena verhandelt worden. - Der Abt verspricht, die Kleinodien des Klosters zum festgesetzten Termin zu übergeben.

1525, 23.12. B BM – Rat

ThHStAW Reg. Hh 136

Als Bürgermeister für das nächste Jahr wurden gewählt: Lohgerber Hans Jahn zum Oberbürgermeister, Paul Perlich zum Kämmerer, Simon Freitag und Martin Hoffmann von wegen der Gemeinde.

1525, 25.12. B Tranksteuer

ThHStAW Reg Qq 123.B.505, UBB II 573

Tranksteuer Bürgel: 6 Gulden 5 Groschen

1525 B Abt – Beschwerde

ThHStAW, Reg. Kk.100. (Notiz von 1580), UBB II 575

Abt Michael von Bürgel beschwert sich über die Anordnung, dass seinen Leuten das Sakrament unter beiderlei Gestalt gereicht, die Kinder in deutscher Sprache getauft, die Messe deutsch gehalten und das Evangelium mit Klarheit gepredigt werden solle.

1525 B Kloster: Ende

UBB II 577

Ein Verzeichnis des Einkommens und der Nutzungen sowie Ausgaben des Klosters Bürgel 1525 wird erstellt.

Es war früher im Stadtarchiv Altenburg, aber um 1900 nicht mehr auffindbar.

1525 B Kloster: Inventar

ThHStAAltenburg, Schönberg. Sammlungen Bd. 109 (notiz), UBB II 576

Inventaraufnahme im Kloster Bürgel auf Veranlassung des Kurfürsten.

Es wird festgestellt, dass Abt Michael den silbernen Stab und etliche andere Stücke mit nach Remse genommen hat, die drei anderen Mönche verschiedenes mit nach Naumburg in Verwahrung genommen haben.

1526, 17.3. B Abfindung

ThHStAW Reg. Oo. 874a, UBB II 583

Verzeichnis der Gegenstände, die Abt Michael nach seiner Demission zur Verfügung gestellt bekommt:

1 vergoldeter Kelch mit Patene,

1 kleiner Becher von vergoldetem Silber,

10 hölzerne Löffel mit Silberstielen,

1 Meßbuch von Pergament,

1 gedrucktes Meßbuch von Papier,

2 messingne Altarleuchter,

1 grünsamtenes Meßgewand mit Alba, Schulterband, Manipel,

Schultertuch und Korporale,

3 Zinnschüsseln,

2 zinnerne Viertelkannenmaße,

2 Tisch-, 2 Handtücher,
1 Pelzdecke,
2 Kopfkissen,
2 Zinnteller

1526, 17.3. B Abfindung

ThHStAW Reg. Oo. 874.3, UBB II 584

Die Mönche des Klosters:

Jorg Schumann,
Michael Heckelbach,
Jacoff Bruchner,
Petrus Rauschner,
Jacobus Meissener,
Christoph Henneberg,
Blasius Michael,
Michael Schmidt und
Otto Ruprecht

unterschreiben ihre Abfindung von je 30 Gulden und entsagen allen weiteren Ansprüchen. Sie erklären u.a.: "... dieweil wir dan aus gots gnaden clar befinden, das solcher unnser ordnung unnd Stiefftung wider gott und sein heiligs evangelion ist..."

1526, 17.3. B Abt Michael geht

ThHStAW, Urk.1526 März 17, Reg. Oo 874a.2, UBB II 582

Abt Michael, der entgegen seiner ursprünglichen Absicht nicht ins Kloster zurückgekehrt war, stellt einen Revers über seinen freiwilligen Weggang aus. Er gelobt dem Kurfürsten, niemals den Vorwurf machen zu wollen, als ob er von ihm mit Gewalt aus dem Kloster verdrängt worden sei.

1526, 18.3. B Kloster: Einkünfte

ThHStAW, Reg. Oo 874a, UBB II 586

Verzeichnis der Einkünfte des Klosters erstellt durch die Visitatoren.

1526, 18.3. B Kloster: Schulden

ThHStAW Reg. Oo 874, UBB II 585

Zusammenstellung aller Schulden des Klosters Bürgel, inseriert in das Visitationsprotokoll.

Gesamtsumme aller Schulden: 509 Gulden, 15,5 Groschen.

1526, 19.3. B Visitation

ThHStAW, Reg. Oo. 874, UBB II 581

Die Visitatoren Nicel vom Ende zum Stein und Hans Gräfendorf stellen das Visitationsprotokoll über die vom 17. bis 19. März stattgefundene Visitation des Klosters Bürgel auf. (Einzelheiten siehe unter 17.3. und 18.3.)

Vorschläge der Visitatoren an Kurfürsten:

- 1. Ein frommer tüchtiger Aufseher soll eingesetzt werden.**
- 2. Auf Instandhaltung der Gebäude ist zu achten.**
- 3. Das Vorwerk Kalthausen ist zu verkaufen.**

Weitere Festlegungen:

1. Armen u. Alten ist weiter lebenslang aus dem Kloster zu reichen.
2. Den 4 Armen im Hospital soll Getreide, Bier usw. zur Selbstversorgung gegeben werden.
3. Der Abt verspricht: die nach Remse und Naumburg gebrachten Kleinodien werden nach Weimar und Bürgel (Stadtrat) innerhalb von 4 Tagen abgeliefert.

1526, 23.3. B vasa sacra

ThHStAW Reg. Kk. 102, Reg. Aa 1165. fol. 42aff, UBB II 588, 589
Lieferbescheinigung des Schössers von Jena über die abgelieferten Kleinodien aus dem Kloster Bürgel und der Kapelle in Ziegenhain, die Nickel vom Ende und Hans Gräfendorf selbst in ein Weinfäß und 2 Laden verpackt hatten. - Die aus Bürgel nach Weimar abgelieferten Kleinodien beliefen sich gewichtsmäßig auf 20,5 Mark vergoldetes Silbergeschirr und 60 Mark u. 14 Lot weißes Silber.

1526, 27.3. B vasa sacra

ThHStAW Reg. Kk. 103., UBB II 590
Der Probst von Remse überschickt Kleinodien von Bürgel, die der Abt bei seiner Flucht mit nach Remse genommen hatte, darunter das große silberne Siegel der Abtei. Es fehlen aber drei silberne Schalen, die der Probst von Remse zur Ausrichtung eines Heerfahrtwagens für den Kurfürsten für 25 Gulden versetzen musste. Der Probst bittet für das arme Kloster Remse um Überlassung der Gelder und der Schalen.

1526, 3.4. L Kloster: Ende

Dietze, Kloster Lausnitz
Verhandlung des Vorsteher des Klosters Lausnitz mit der Priorin Margarethe v. Büнау wegen der Auflösung des Klosters.
Die Nonnen gehen darauf nicht ein.

1526, 2.7. B Personen: G. Oberländer

ThHStAW Reg. Aa 1165.fol 35-40, UBB II 591;
Georg Oberländer wird als Vorsteher des Klosters Bürgel von Sebastian Wöllner, dem Schosser von Jena als kurfürstlichem Kommissar und von Johannes Sonnemann als Stadtschreiber von Bürgel in sein Amt eingeführt. Er übernimmt das gesamte Inventar.

1527, 20.3. B Stadt Bürgel: Baustellen

ThHStAW Reg. Kk 1569
In der Stadt Bürgel bestehen vom Brand 1517 her noch immer wüste Baustellen.

1527, 10.8. B Visitation

ThHStAW Reg. Ll. 88, UB Jena, 3,13; UBB II 595
Der Stadtrat übergibt den kurfürstlichen Visitatoren Hans von der Planitz, Asmus von Haubitz und Philipp Melanchthon einen detaillierten Bericht über die Pfarr- und Kirchenverhältnisse in der Stadt:
In der zur Johanniskirche gehörenden Stadt befinden sich 105 Häuser, 11 verw. Menschen, 11 Almosenempfänger.

Es gibt keine bestätigte Bruderschaft wie in anderen Städten.
Der Pfarrer wurde mit Kost und Kleidung durch das Kloster bestellt u. versorgt,
der Schulmeister bekam aus dem Kloster eine Prébende, sonst Schulgeld u. Spenden.
Zur Pfarre gehören: 1 Acker von 3,5 Scheffel, 1 Weinberg (der Kessel) mit einigen Äckern darunter, sowie ein Krautgarten.
Einkommen der Kirche: 3,5 aß0, 3 gr 2 &, 13 Pfd. Wachs, ferner 14 Pfd. Wachs vom Kuhzins (je Kuh 1 Pfund), 2 Wiesen, 3 Weinberge.

1527, 13.8. B Visitation

ThHStA W Reg. li 198, Reg. LI 88

Bericht der Visitatoren Edler von Planitz, Asmus v. Haubitz und Philipp Melanchthon vom 13.8.1527: Zum Burgeln haben wir auch keinen verordneten Pfarrer gefunden, denn das Kloster hat bisher die Pfarr in der Stadt und die Pfarr auf Sand Georgen berg vor dem Kloster gelegen bestellen müssen. unser Bedenken, dass die 2 Pfarren nochmals nach Notdurft aus dem Kloster versorgt werden.....

Zur Pfarrei St. Georgenberg gehören in
Nausnitz 12 Familien
Gniebsdorf 11 Familien
Thalbürgel 20 Familien
Hetzdorf 15 Familien
Rege (Gerega) 6 Familien
Bolewar 6 Familien
Ilmsdorf 14 Familien.

1527 B Brauen

ThHStAW Reg. Q 108, UBB II 597 u.598

Brauereistreit zwischen Bürgel und den umliegenden Dörfern, insbes. mit denen von Beulbar auf Lucka.

1527 B Mühlen: Mittelmühle

ThHStAW Reg. Bb 715a

Aus einem Eintrag in der Amtsrechnung von 1562 geht hervor, dass die Mittelmühle (damals Schneidemühle) seit der Aufteilung des Klosters nach der Reformation im Besitz der Stadt ist, die sie wiederkäuflich vom Stift gekauft hat. 1526 sind Schneide-Müller auf der Mittelmühle: Adam Schmidt und Adam Wenzel.

1527 Th Statistik

ThHStAW Reg. LI 88

Im Jahre 1527 werden für die Pfarrei St. Georgenberg folgende Familienzahlen genannt:

Thal 20,
Nausnitz 12,
Gniebsdorf 11,
Hetzdorf 15,
Rege 6,
Bolwar 6,
Ilmsdorf 14

1528, Jan/März **B** **Pfarrer**

GL S. 59, Pfarrerdatei

Mit Michael Heckelbach, einem früheren Mönch und Prokurator im Bürgeler Kloster, wird 1528 durch Sup. Wenzel aus Altenburg der erste evangelische Pfarrer in Stadt Bürgel eingeführt.

Heckelbach lebt 1550 noch, ist aber wohl seit 1542 nicht mehr im Amt.

1528, 25.3. **B** **Abt Michael**

ThHStAW Reg. li 254

Abt Michael bittet den Kurfürsten, ihm für den Rest seines Lebens das Messelesen nach kath. Ritus zu gestatten.

" ...Denn ich habe E. ch. Gn. zu sonderlichem Gefallen die Abtei des Klosters zu Naumburg vor 18 Jahren verlassen und auch vor wenigen Jahren die Abtei des Klosters Burgelln. Derhalben bete ich mit allem Fleiss, E. Ch. Gn. wolle mein gnädigster Herr sein und bleiben und mein notdürftig Schreiben in Ungnaden nicht empfangen. Das will ich zu Tag und Nacht mit meinen geringen Diensten zu verdienen nicht unterlassen...."

1528, 7.11. **B** **Schule**

ThHStAW, Reg. LI. 88, UBBII 600

Der Klosterverwalter Georg Oberländer bezeugt, dass vor der Reformation immer der Stadtschreiber den Schulunterricht mit gemacht bzw. sich auf eigene Kosten einen Gehilfen gehalten hat. Der jetzige Schreiber zeige kein Interesse daran. Er ginge lieber spazieren. Der Rat sei daran schuld, dass es keinen geeigneten Schreiber gäbe.

1528, 7.11. **B** **Pfarrer**

ThHStAW Reg. LI 88

Stadtrat bittet angesichts des Brandschadens um Befreiung von der Besoldung des Pfarrers, der früher immer aus dem Kloster besoldet und mit Kost u. Kleidung versorgt wurde. Ebenso habe es einen Schulmeister gegeben, der täglich 2x aus dem Kloster versorgt wurde.

Dieser Antrag wird am 15.12.1528 von Pfarrer Michael Heckelbach, vorher Prokurator und Ordenspriester im Kloster, unterstützt, denn die Bevölkerung sei sehr arm. Die Visitatoren hatten bestimmt, dass jeder erwachsene Bürger jährlich 2 Groschen, jedes Kind unter 14 Jahren 6 Pfennige zur Pfarrbesoldung bezahlen soll.

1528, 15.12. **B** **Pfarrer**

ThHStAW Reg. LI 88, UBB II 603

Pfarrer Michael Heckelbach unterstützt beim Kurfürsten das Gesuch des Rates um Fortgewährung eines Teiles der Schulmeisterbesoldung und der ganzen Pfarrbesoldung. Die Bevölkerung sei arm. Und wenn der Pfarrer, wie es bestimmt worden sei, die von den Visitatoren bewilligte Zulage von Haus zu Haus selbst einsammeln müsse, werde leicht Feindseligkeit entstehen.

1528, Dez. B Abt Michael

ThHStAW, Reg. li 254, Reg II 407, Reg. li 374 UBB II 606,608

Die Visitatoren von Meißen und Vogtland eröffnen nach langen Verhandlungen dem Abt von Bürgel, dass der Kurfürst niemanden zu einem Glauben zwingen, niemand zu bestimmter Tracht nötigen, auch nicht ohne Verschulden aus dem Land jagen, wohl aber für eine neue christliche Ordnung alte ärgerliche Missbräuche aufgeben. Deshalb habe er das Tragen der früheren Kleidung, das Messehalten und alles sonst Ärgernis erregende aufzugeben. Der Abt erklärte, wenn dies Gott zuwider sei, wäre es besser, er ließe es sein. Aber davon sei er noch nicht überzeugt. Er wolle erst Erkundigung von gelehrten Leuten einziehen.

Im Februar 1529 melden die Visitatoren dem Kurfürsten, dass zu befürchten ist, das Abt Michael von seinem Messelesen nicht lässt, wie sie hören.

1529, 10.5. B Pfarrei u. Schule

ThHStAW Reg. li 3 fol 114b, UBB II 609

Verzeichnis des Einkommens und des Vermögens der Kirche in der Stadt Bürgel, Einzelheiten siehe UBB II 609.

1529, 10.5. B Pfarrer

ThHStAW li 3 zu fol. 385.2, UBB II 610, Reg. LL 88

Zweite Visitation durch Ewald v. Brandenstein, Christoph v. d. Planitz, Sup. Musa von Jena und Georg Spalatin von Altenburg. Darin genannt als erster ev. Pfarrer der Pfarrei St. Georgenberg Lazarus Neuhauser, der als "ziemlich" befunden wird. - Pfarrer Heckelbach in Bürgel hat sein Haus mit eigenen Mitteln auf dem Boden der Pfarrei neu aufgebaut. Wenn er geht oder stirbt, soll ihm das Kloster 40 Gulden dafür geben.

1529, 10.5. B Pfarrer: Besoldung

ThHStAW, Urk. 1529 Mai 10, UBBII 610

Festlegungen der Visitatoren zur Besoldung von Pfarrer und Lehrer in Bürgel, Einzelheiten siehe UBB II 610

In diesem Dokument wird erwähnt, dass der Schulmeister zugleich "Seigersteller" ist. Es gab also damals bereits eine Uhr am Kirchturm.

1529 B Schied: Schafe

StAA Amtsgericht Eisenberg, Amtshandelsbücher G 3 fol. 255

In einem Vertrag zwischen dem Stift Bürgel und denen v. der Oelßnitz werden Irrungen hinsichtlich der Schaftrift beigelegt.

1531, 23.1. B Geleitsmann

nicht mehr vorhanden, UBB II 616

Vor dem Bürgeler Dingstuhl wird Friedrich Ludwig als neuer Geleitsmann von Bürgel eingeführt.

- 1531** **B** **Geldhandel**
ThHStAW Reg. Pp 196, UBB II 618
In einem Anschlag zur Türkenhilfe wird erwähnt, dass die Stadt Bürgel noch 300 Gulden zu verzinsen habe, die nach dem Brand von 1517 aufgenommen worden waren.
- 1531** **B** **Steuer: Türken**
ThHStAW Reg. Pp 50
Das Türkensteuerregister enthält 59 steuernde Bürger mit den jeweiligen Anschlägen. Die Namen der Bürger wurden in das OFB aufgenommen.
- 1531** **B** **Töpfer**
Steuerregister und Amtsrechnung 1531
Im Steuerregister und der Amtsrechnung dieses Jahre begegnet uns die älteste bisher bekannte Erwähnung eines Töpfers in Bürgel: Johann Thomas "der Topher" und "Öfner".
- 1532, 7.10.** **B** **Erbhuldigung**
ThHStAW Urk. 1532 Okt.10, Urk. 477, fol. 123, 126, 132,
UBB II 621, 622
Drei Männer aus der Stadt nehmen an der Erbhuldigung für Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Johann Ernst am 7.10.1532 in Weimar teil.
- 1532, Nov.** **B** **Kloster: Forst**
ThHStAW Reg. Oo 108, UBB II 623
**Ein Sequestor berichtet dem Kurfürsten über den Zustand der Wälder der Klöster Lausnitz, Eisenberg, Bürgel und Roda:
Die Wälder des Klosters Bürgel sind so gelichtet, dass auf 10 Jahre kein Einschlag möglich sei.**
- 1532** **B** **Kloster: Pfandinhaber**
Zusammenstellung
**Die Sächsischen Fürsten verleihen ab 1532 das Kloster Bürgel nacheinander an folgende Pfandinhaber:
1. Vollrath von Watzdorf ab 1532 (17.560 fl. Pfand)
2. Ehrenfried v. Ende ab 1543
3. Bernhard v. Mihla ab 1547
1554 wurde das Kloster wieder eingelöst. -
Mit der Übernahme durch Volrath v. Watzdorf entsteht zugleich das Amt Bürgel**
- 1533, 15.2.** **R** **Kloster**
ThHStAW Reg. Oo 105, P. Lange, Naumburger Chronik, UBB II 624-25
**Kurfürst Johann Friedrich erbittet Bericht über den Stand der Dinge in Remse, wo Abt Michael von Bürgel zufolge gewährter Vergünstigungen noch immer aktiv ist.
Nach Ostern 1533 wird Probst Justus von Remse in Altenburg gewaltsam festgesetzt. Er muß seines Amtes entsagen und erhält jährlich 30 Gulden Pension.**

1533, 2.6. Th Kirche St. Georgenberg

Wolfram, verschwundene Kapellen in Zum Burgelin Hefte 2 u. 4,
ThHStAW Reg li 597

Die Sequestratoren des Landes Thüringen empfehlen die Verlegung der Pfarrkirche vom Georgenberg in das Kloster.

Angesichts der Tatsache, "dass die Pfarrkirche auf St. Georgen Berge den Dorfschaften allen aufm Berge dorth einsam entlegen, und dazu alten schwachen Leuten und schwangern Weibern, der Höhe halber auch Gesunden und Starken zur Winterzeit sehr beschwerlich zu besuchen sein will. Demnach wir mit dem Vorsteher des Klosters geredet, welchem solches alles also bekannt..."

Der Klostervorsteher Georg Oberländer weigert sich. Statt dessen wird die Kapelle Unser lieben Frauen für Gottesdienste bereitgestellt und soll dafür hergerichtet werden.

1533, 2.6. B Pfarrei St. Georgenberg

ThHStAW Reg. li 597 fol 52.1, UBB II 626

Bericht des Stadtrates zur Pfarre St. Georgenberg.

1533, 25.10. B Handwerk

ThHStAW Reg. Kk. 1569, Reg. Oo. 108, UBB II 627

Holzanforderung des Stadtrates für Böttcher, Bäcker, Wagner und Töpfer, die bereits nicht mehr arbeiten können. Es liegen noch einige 1517 abgebrannte Häuser wüst, benötigt werden: 450 Klafter Brenn- und Bauholz, 373 Stämme Bauholz, 30 Bäume für die Böttcher sowie Schindelholz für die Dächer.

1533, 17.12. B Tranksteuer

ThHStAW Reg. Qq 124.B.507, UBB II 628

Tranksteuer vom 18.9. bis 17.12. 1533: 39 Gulden, 17 Groschen, 3 Pfennige, 1 Heller, aufgestellt von Stadtschreiber Oswald Elschner.

1533 Mühlen: Zinna

ThHStAW Reg. Oo 100

In einem Schreiben des v. Brand an den v. Lichtenhain wird erkennbar, dass in Zinna der Bau einer Mühle im Jahre 1533 geplant ist, gegen den die Müller der Umgebung protestieren.

1534, 24.1. B Kloster: Verwalter

UB Jena 3,40, UBB II 629

Nach dem Tod des ersten Klostersverwalters Georg Oberländer wird Volrad von Watzdorf als Verwalter und Vorsteher des Klosters bezeugt.

1534, 16.12. B Tranksteuer

ThHStAW Reg. Qq 124.B.507a, UBB II 630

Tranksteuer 15.4. bis 16.9. 1534 : 77 Gulden, 8 Groschen, 9 Pfennige, 1 Heller.

1535, 20.1. B Mühlen: Mittelmühle

ThHStAW Reg. Oo 107

Mittelmüller W. Ortleube bittet als Inhaber der Mittelmühle (auch Tannenmühle), die zur Stadt Bürgel gehört, um Nachlaß des Erbzinses von 30 Schock Bürgelsches Maß Getreide und drei Mastschweinen. Das sei nicht zu leisten. Die Mühle kommt immer mehr in Schulden.

1535, 19.3. B Handwerk

ThHStAW Reg Oo 108, UBB II 631, 632

Dringendes Gesuch des Stadtrates an den Kurfürsten wegen Bau- und Brennholz. Dieser befiehlt 2 Tage später, entsprechende Holzplätze anzuweisen. - Als Handwerker, die Holz benötigen, werden genannt: Böttcher, Schindelmacher, Wagner (nicht Töpfer!).

1535 B Tranksteuer

ThHStAW Reg Qq 124.B.509, Reg Oo 792.108

Tranksteuer 7.4. bis 20.9.1535: 73 fl, 11 Gr, 3 Pf

Tranksteuer 20.9. bis 13.12. 1535 : 29 fl, 13 Gr, 1 Pf, 1 Heller

1536 B Ratswahl

ThHStAW Reg. Hh. 136

Für das Jahr 1537 wurden in Bürgel gewählt: Martin Jahn als BM, Ambrosius Schwab zum nächsten Kumpan, Nickel Lase und Thomas Wölfel als Kämmerer, Georg Jacoff und Wolfgang Frohberger als gemeine Männer.

1537, 30.9. B Kloster: Forst

ThHStAW, Reg. Dd. 198.1217

Der Kurfürst weist an, aus dem Bürgeler Klosterwald kein Holz mehr zu schlagen.

1537 Umgebung: Teufelssee

GL 41

Im Saalfeldischen Recess von 1537, in dem es um die Braugerechtigkeiten geht, wird erwähnt: das Jus braxandi (Braugerechtigkeit) in dem Gasthofe zum Teufelssee. Es hat also schon vor Erbauung der Gaststätte "Zu den drei grauen Ziegenböcken" (1712 durch Johann Klostermann) dort eine Gaststätte mit Braugerechtigkeit gegeben.

1538, 22. 4. Na Mühlen: Schneidemühle

ThHStAW Reg. Dd 358 Nr. 13, s.a Burgelin 7,

Conrad Heinrich v.d. Ölßnitz, Inhaber der Güter in Serba und Droschka wird Eigentümer der Schneidemühle. Seine Familie bleibt bis 1559 im Besitz derselben.

- 1542, 28.4. B Pfarrer**
ThHStAW Reg. li 1596, UBB II 645-647
Der Rat bittet beim Kurfürsten erneut um eine Zulage für den Pfarrer, die unterm 25. 6. in Höhe von 30 Gulden vorläufig genehmigt wird.
- 1542, 28.4. B Pfarrer**
ThHStAW Reg. li 162
Pfarrer Michael Heckelbach in Bürgel bittet um eine Gehaltszulage.
- 1542 B Kloster: Ende**
ThHStAW Reg. Oo 124.1
Der Stadtrat verhandelt mit den Sequestratoren wegen des Ankaufs von Klosterländereien: Fuchsgrube, Nißlitzwiese, Weißbachs Wiese, Wiesen am Frongarten und beim Hanfland. Der Rat will außerdem das Mönchenfeld oder den Schafberg mit Vorwerk und Gebäuden kaufen.
- 1542 B Töpfer**
ThHStAW Reg Pp 50
Bei der Steuererhebung 1542 sind die Handwerksgesellen angegeben, darunter kein Töpfergeselle!
- 1543, 22.9. R Feuer**
Zum Burgelin Heft 3 S.55
Ein Brand in Remse zerstört das Kloster und die Kirche St. Maria und St. Nicolai.
- 1543 B Kommun-Gebäude**
ThHStAW Reg. Dd 695
Der Rat hat einen Stadtschuppen erbaut zur Aufbewahrung der ratseigenen Gefäße: Fässer, Bottiche, Hopfenwagen und anderer nötigen Dinge. Dafür hatte er 1 Schock Stämme Bauholz und 6 Schindelbäume erhalten. Der Rat bittet um Preiserlaß und um nochmalige Holzzuweisung für die Bedachung der Torhäuser und den Boden des Schuppens.
- 1544, 10.7. B Kloster: Ende**
ThHStAW Reg. Kk 1573
Ein ehemaliger Mönch des Kloster Bürgel namens Veit Weidner schreibt an Spalatin wegen seiner Abfindung, die ihm wegen einer Mißgunst von Abt Michael im Jahre 1526 nur zum Teil (15 statt 30 fl) zugekommen ist. In diesem Schreiben gibt er an, dass vor dem Ende des Klosters 14 Brüder in Bürgel gelebt haben. Sie alle hätten nichts ins Kloster einbringen müssen, da es ja ein fürstliches Kloster gewesen sei. Aus einem anliegenden Zettel geht hervor, dass er sich ein Häuslein kaufen will, da es sonst, wenn er nicht mehr kann, schlecht um sein Weib und Kinder bestellt ist.
- 1544, 26.7. B Kloster: Ende**
ThHStAW Reg. Oo 792.1241, Aa. 1059-1062, Reg. Aa 1060, UBB II 649, GL S. 65
Der Stadtrat erwirbt aus dem Klosterbesitz Wiesen und Äcker mit Gebäuden auf dem sog. Schafberg, die Nißlitz, Weißbachs Wiesen sowie

die Mönchenfelder im Gesamtumfang von 137 Acker zum Gesamtpreis von 835 Gulden. Die Gebäude auf dem Schafberg kosten 60 Gulden. Die Kaufsumme soll jährlich zu Walpurgis mit 200 fl. erstattet werden, bei 5 % Zinsen.

Die erlösten Mittel sollen zur Erhaltung von Kirche, Schule und Geistlichkeit angewendet werden.

1544

B **Pfarrer**

ThHStAW Reg. Oo 124.4.

Der aus Bürgel stammende, um 1475 hier geborene und um 1500 ins Bürgeler Kloster eingezogene Pankratius Hermsdorf, der noch vor der Reformation als Pfarrer in Cosma war und danach auf Dorfpfarrstellen sein Brot verdiente, bittet als 70-Jähriger den Kursfürsten um Rückgabe von väterlichen Grundstücken, die er damals ins Kloster eingebracht hatte, um seinen Lebensabend damit in Bürgel fristen zu können.

Der Antrag wird abgelehnt.

1546

B **Pfarrei**

ThHStAW, Reg. li. 2083, UBB II 650 u. 651

Der Rat zu Bürgel berichtet dem Kurfürsten über den schlechten Zustand des Pfarrhauses. Um es auf Kosten des Rates instand zu setzen, soll auch in Zukunft jeder Abendmahlsgänger ein Opfergeld bringen. Da der Rat jedoch in schlechter finanzieller Lage sei, möge der Kurfürst dem Pfarrer jährlich 10 fl. zulegen und etliche Schindelbäume bewilligen, damit der Pfarrer in Zukunft sein Haus selbst instand halten könne. Der Kurfürst lehnt das Gesuch ab. Nur auf ein neues Gesuch wolle er Bauholz genehmigen.

1546

B **vasa sacra**

ThHStAW Reg. Aa 407, 408, UBB II 654/655

Der Stadtrat versetzt eine silberne Monstanz aus der Stadtkirche im Werte von 14 Mark (= 112 Gulden), um die Steuer aufbringen zu können.

1546

B **Wein**

ThHStAW Reg. Oo 124,3

In einem Vorschlag zur Veräußerung von Klosterbesitz sollen 19 Acker Weinwachs in Bürgel verkauft werden, je Acker für 8 fl. Über die Qualität des Weines heißt es: „Trägt einen gemein Speiswein, also wan nicht gute Jahr anfallen bleibt er ziemlich sauer.“

1546

B **Kloster: Ende**

ThHStAW Reg Oo 124.3

In einem Vorschlag des Rentmeisters Heinrich Munich zur Veräußerung von Klosterbesitz heißt es:

Das Feld soll auf 3 Höfe verteilt werden.

1. Zum ersten Hof ist eine gute Behausung geschlagen, das neue Haus genannt, außerdem ein Ort an der Kirche zu einer Scheune "der fruemes genannt", darunter ein Keller und dann ein Platz zu einem Hofe vom Torhaus an bis neben das Heuerhaus.

2. Der 2. Hof erhält das Viehhaus mit den Kuh- und Schweineställen, der andere Raum zum Hofe von der Pforte bis zum Heuerhaus. Dieses Haus

hat keine Scheun noch Keller.

3. Zum 3. Hof soll der Stutenhof mit seinen darauf stehenden Gebäuden genutzt werden.

Kosten zusammen ca. 1100 Gulden.

Dieser Vorschlag ist so nicht verwirklicht worden.

1546 Th **Mühlen: Langethal**

ThHStAW Reg. Oo 124.3

In einem Vorschlag zur Veräußerung von Klosterbesitz wird unter dem großen Karpfenteich im Langethal die Anlage einer Schneidemühle empfohlen: " ...Nun wäre der große, der Neue Teich genannt... zu behalten. Darunter könnt eine Schneidemühl gebaut werden, die wär efG Gehölze ... wol gelegen. Sollt aber keine Schneidemühl dahin kommen, so wäre am bequemsten, dass es auch mit vererbet."

1547 B **Pfandinhaber**

GL

Bernhard v. Mila (Ritter und fürstl. Landhofmeister in Thüringen) wird gegen Erlegung einer Pfandsomme von 17.560 Gulden Pfandinhaber der Abtei Bürgel und damit des Amtes Bürgel. Er hat erstmals einen Verwalter eingesetzt namens Christian Unsch.

1547 B **Vogteirecht**

ThHStAW Reg. Kk 1580

Hans Wegsmann ist Voigt im Kloster Bürgel und bittet um ein Pferd für seinen Dienst.

1548, 29.9. B **Stadt Bürgel**

ThHStAW Reg. Aa 3320, Reg. Kk 479.8, UBB II 656-659

Die 3 sächs. Herzöge verpfänden Bernhard v. Mila die Nutzung der Stadt Bürgel in Höhe von 3748 Gulden, 5 Groschen und 4 Pfennigen. Dagegen hatte v. Mila offensichtlich Einwendungen. Joh. Friedrich d.Ä. antwortet, Bürgel habe nie als Erbstück dem Kloster gehört, es sei lediglich von einem Landgrafen dem Abt verpfändet worden. Deshalb sei die Stadt als Kammergut zu betrachten. Auch dagegen teilt v. Mila dem Herzog seine Bedenken mit. Die Verpfändung von Jahrrente, Zinsen und Gerichten in der Stadt durch die Herzöge wird 1549 erneuert. B. v. Mila ist Inhaber des Stiftes Bürgel und Lehnsherr der Stadtpfarrei.

1548 B **Handwerk**

ThHStAW Reg. Hh 44 (verschwunden)

In Bürgel werden die Handwerkerordnungen für Schneider, Schuster und Gerber ausgestellt und von Weimar genehmigt.

1549, 10.5. B **Personen: Melanchthon**

Heimatglocken 1918

Am 10.5.1549 schreibt Philipp Melanchthon an den Bürgeler Pfarrer Johann Voit (Voigt) ins Deutsche übersetzt: "Ehrwürdiger und freundlich Geliebter! Es steht geschrieben (Ps. 84,7): die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Darum, da du nun schon 40 Jahre der Kirche Gottes in Treue dienst, bin ich gewiss, der Sohn Gotteswerde auch deine

Familie segnen. Dein Sohn David ist kenntnisreich und außerordentlich tüchtig, und ich freue mich für dich, dass du in deinem Alter es noch erlebst, wie dein Sohn zur Geltung kommt. Ich bitte Gott, dass er dich und deine Kirchgemeinde regiere und erhalte. Diesen Brief gab ich David mit, zum Beweis unserer Freundschaft und der Freundschaft zu deinem Sohne, den ich wegen seiner reichen Kenntnisse, seines ernsten Denkens, seiner lauterer Führung und seiner Pflichttreue schätze. Lebe wohl! Philipp Mel."

1550 um **H** **Kapelle: St. Sebastian**

GL 46

v. Gleichenstein ist der einzige Zeuge für das Vorhandensein einer Kapelle St. Sebastian in Hetzdorf, deren Lehnsherr Bernhard v. Mila als Besitzer des Freigutes in Hetzdorf war. Im Jahre 1550 war das Kloster-Vorwerk Hetzdorf an den damaligen Pfandinhaber des Klosters Bürgel, Bernhard v. Mihla verkauft worden. So entstand das Rittergut Hetzdorf. In den folgenden 120 Jahren wechselten die Besitzer desselben: 1564: v. Halcke (Schwiegersohn des von Mihla), 1583: v. Müffling. 1603: v. Wagentrotz, 1613: v. Könneritz, 1620 v. der Ölßnitz, 1638 v. Wolframsdorf, als letzte Besitzer teilten 1669 die Gebrüder Langenhagen das Gut unter die Bauern von Hetzdorf auf.

1550, 15.2. **B** **Personen: Melanchthon**

Heimatglocken 1918

Am 15.2.1550 schreibt Philipp Melanchthon unter dem Eindruck vieler theolog. Streitigkeiten und der Schmalkaldischen Kriege an den Bürgeler Pfarrer Johann Voit (Voigt): "Dem ehrwürdigen, andächtigen und würdigen Herrn Johann Voit, Pastor der Kirche zu Bürgel, einem liebwerten Freunde. Unseren Gruß zuvor! Ehrwürdiger, dein Sohn ist Zeuge, dass weder das Wort der Lehre, noch die Ordnungen unserer Kirche geändert worden sind. Die falschen Anklagen will ich abermals zurückweisen, nachdem die ungestüme Schrift im nahen Magdeburg erschienen ist. Da wir uns bewusst sind, dass wir an derselben Lehre festhalten wie ihr, da wir gewiss in größerer Gefahr und Trübsal sind als jene, die in der wohlverwahrten Festung (Magdeburg) sich versteckt haben, so bitte ich Dich, dass du deine Freundschaft gegen uns nicht sinken lässt. Deinem Sohn erteilen wir mit Freuden das Zeugnis einer tüchtigen Lehrkraft und wollen vor allen Dingen den Zusammenhalt und die Eintracht im Lehrkörper wahren. Von ganzem Herzen bitte ich den Sohn Gottes, dass er uns alle regiere. Und nun Gott befohlen! Philipp Mel."

1550. 1.6. **B** **Pfarrei**

ThHStAW Reg. li 72, fol.39/41, UBB II 660

Die Pfarrei Bürgel hat folgendes Einkommen:

70 Gulden aus Stift Lausnitz,

8,5 Gulden Zulage vom Herzog,

15 Sch. Korn,

10 Sch. Gerste.

Neue Zulage: 10 Gulden nach Tod von Pfr. Michael Heckelbach,

15 Klafter Brennholz aus Klosterwald, das er selbst zu schlagen hat,

freie Wohnung.

Die Pfarrei St. Georgenberg:

43 Gulden Zulage aus Stift Lausnitz,

Getreide: 8,5 Gulden an 15 Scheffel Korn,

3 fl. 7 gr. an 10 Scheffel Gerste,

4 fl. 16 gr. an 20 Scheffel Hafer als Zulage aus dem Kloster
Jena

neue Zulage: 10 fl., doch nicht eher, denn wenn der alte Pfarrer Michell
(Heckelbach) verstirbet. Summa: 73 fl. 13 gr.

1550

B **Personen: J. Wentzel**

ThHStAW Reg. Dd 695, Die Matrikel der Uni Jena

Der Bürger Adam Wentzel schreibt ein Gesuch um Bauholz. Er gibt an, dass er viele Kinder habe und sein ältester Sohn (Johann) in Jena das collegium besuche (immatr. 1548). Johann Wentzel gehörte also zu den ersten Studenten des 1548 eröffneten coll. jenense.